

München  
Königsplatz <sup>111</sup>  
den 6 Okt. 1917

Lieber Freund,

ich danke Ihnen für die Karte mit der Erlaubnis mit meinem Leben und Schicksal. Wie ich Ihnen, glaube ich, schon einmal schrieb, hat die Möglichkeit, während des Krieges die seit langer Zeit druckfertig vorliegende kritische Gesamtausgabe meines Gedichte erscheinen zu sehen, mich gerade unmittelbar auf meinem Schicksalstrich eingewirkt. Diese Ausgabe sollte auch die vor und während des Krieges entstandenen Gedichte umfassen. Mir habe ich sie, bei der einseitigen Absichtlosigkeit der Gesamtausgabe, kritisch für sich zusammengestellt und an Eugen Diederichs geschickt, von dem ich mich ohne Antwort bin.



Meine allerbekannteste Gedächtnisliste läuft die  
 Jenseit wieder ein. "Worts" noch in der  
 "Minuten Post" zu, ist kaum sie also  
 auch nicht schreiben. So manches kann  
 nicht an seine Adresse, was ich ins Ausland  
 schickte, das ich dazu die Lust verlor. Heute  
 schicke ich Ihnen als Geschenk eine  
 eine Nr. der "Gleichheit" und eine der "Worts".  
 Dazu ein "Mannheimer Tagblatt" mit dem  
 etwas neueren Prolog "Die Württiner" (aus  
 der "Zeitgenossen"), der vor der Festveranstaltung  
 gesprochen wurde. An der sehr interessanten  
 Tagung der Verbände zur Förderung deutscher  
 Theaterkultur spreche ich auch dem mir  
 von München her bekannten Herrn Dr. Adam  
 Kuchhoff, Dramaturg und Spielleiter des  
 Neuen Theaters in Frankfurt a. M., von  
 dem eine Karte aus, indem ich ihm den  
 mir bekannten Teil übertrage. Er bek  
 mich, Sie zu veranlassen, ihm die Karte  
 einzuschicken. Herr Kuchhoff ist auch  
 Ostpreußer und arbeitet in Frankf. a. M.  
 für München können wohl nur die  
 "Kammerspiele" in Betsch. Leiter:  
 Otto Falkenberg. Für Mannheim nehme  
 ich Ihnen Dr. Ernst Leopold Stahl, Heilbr.  
 berg, Gaiburgstr. 89, bei dem Sie sich, wie bei  
 dem andern, bitte auf mich berufen. Für  
 Nürnberg Herr Ernst Martini, Direktor des  
 Heus-Sachs-Spiels Nürnberg, Z. Th. Höpfmühl  
 in Württemberg. Hoffentlich gelingt es da aber  
 doch. Meinem Frau, die ebenfalls grippig  
 läßt, geht es gut, während wir uns im Sommer  
 am Harburgersee auf der Sommerwiese im  
 nicht leicht wird, möglichst gestört haben. Wenn  
 wenn wird ein Jude sein? Hoffentlich...

Kopie der Karte...  
 Dr. Adam Kuchhoff, Dramaturg und Spielleiter des Neuen Theaters in Frankfurt a. M.